

Kunstkalender 2012

»Ehrfurcht: der Halt vor dem Einen«

Einen besonderen Kalender hat die Stiftung Eben-Ezer anlässlich ihres 150jährigen Jubiläums im Jahr 2012 aufgelegt. Der großformatige Kalender mit dem Titel »Ehrfurcht: der Halt vor dem Einen« zeigt zu jedem Monat den Foliendruck eines Kirchenfensters von Johannes Schreiter bzw. der in Polen geborenen Glaskünstlerin Bozena Szlachta. Die acht Motive Schreiters entstammen den Fenstern der Eben-Ezer-Kirche in Lemgo. Vier Motive aus der Eben-Ezer-Kapelle »Zum Guten Hirten« in Lemgo ergänzen in stilistischer Einheit den Kalender. Zudem ist jedem Monat ein Sinnspruch des jüdischen Aphoristikers Elazar Benyoëtz beigegeben, von dem auch der Kalendertitel stammt.

Die diakonische Stiftung Eben-Ezer begleitet, fördert und betreut mit ihren Diensten und Hilfen rund 1100 Menschen mit Behinderungen. Mit ihren vielfältigen Angeboten gehört sie zu den traditionsreichsten Trägern der Behindertenhilfe in der Region Ostwestfalen-Lippe.

Nähere Informationen und alle Motive: www.kalender-eben-ezer.de.

Preis für die „Spinnliesel“-Gruppe von Eben-Ezer



Auszeichnung für bürgerschaftliches Engagement: Vertreter der Gruppe „Spinnliesel“ der Stiftung Eben-Ezer haben jetzt in Münster 1500 Euro erhalten. Die Mittel stammen aus dem diesjährigen Wettbewerb der PSD-Bank unter dem Motto „Wissen verbindet“. Schirmherr der Aktion, in deren Verlauf insgesamt 50 000 Euro an vorbildliche Initiativen in der Region und darüber hinaus ausgeschüttet wurden, war Ex-Welthandbal-

ler Daniel Stephan (links im Bild). In der Jury, die die Preisträger ermittelt hat, war auch die Redaktion dieser Zeitung vertreten. Die Mitglieder der integrativen Gruppe „Spinnliesel“ erlernen das alte Handwerk des Spinnens. Einmal die Woche treffen sie sich auf dem Meierhof der Stiftung Eben-Ezer. Die Initiative wurde 1998 gegründet und ist auch im Internet vertreten: <http://spinnliesel.npage.de> FOTO: PRIVAT

Eben-Ezer sucht neuen Vorstandssprecher

Hermann Adam geht im Frühjahr 2013 in den Ruhestand. – Bewerbungsfrist läuft



Lemgoer Stadtteil: Das Luftbild (noch ohne die neue Turnhalle in Nachbarschaft der Topehlen-Schule) zeigt Neu Eben-Ezer an der B238 (links oben zu erk. Norden von Lemgo. 1957 wurde hierfür der Grundstein gelegt. Künftig soll sich das Gebiet noch mehr zur Stadt hin öffnen.

Von **Thomas Reineke**

Kommendes Jahr feiert die Stiftung Eben-Ezer ihr 150-jähriges Bestehen. Noch vor den Feierlichkeiten soll eine wichtige Personalfrage gelöst sein: Wer wird Nachfolger von Pastor Hermann Adam?

Lemgo. Der Theologische Vorstand und Vorstandssprecher (Jahrgang 1947) geht Ende April 2013 nach vielen Jahren an der Spitze der Lemgoer Institution in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin beziehungsweise sein Nachfolger kann sich bis zum 15. November beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Stiftung, Rechtsanwalt Wolfgang Stückemann, bewerben. Laut Stellenausschreibung sucht Eben-Ezer einen

ordinierten Geistlichen, der in einer der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche Deutschlands Mitglied ist. Dazu ist eine mehrjährige hauptberufliche Tätigkeit in der Diakonie Voraussetzung. Eine „besondere Bedeutung“ kommt laut der Ausschreibung der Fähigkeit zu, „unsere theologischen und fachlichen Positionen lebendig im Alltag der Stiftung zu vermitteln und in der Öffentlichkeit deutlich zu vertreten.“ Der Theologische Vorstand soll zudem das Leitbild der Stiftung weiter entwickeln und sie nach außen repräsentieren.

Gewählt wird der Vorstand vom siebenköpfigen Aufsichtsrat der Stiftung. Vorsitzender Stückemann hatte vorgeschlagen, das Bewerbungsverfahren früh zu starten, um noch vor

den vielen Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr eine Entscheidung zu haben. Er geht daher nach eigener Aussage von einer Wahl noch „vor dem kommenden Frühjahr aus“. Einige Bewerbungen lägen bereits vor, bis zum 15. November rechnet er mit weiterer Post. Alle Un-



Vorstandssprecher: Hermann Adam leitet die Stiftung seit 1992. FOTO:EBEN-EZER/SPRINGER

terlagen würden zunächst in den Personal- und Finanzausschuss der Stiftung gehen. Dort wird aller Voraussicht nach eine Vorauswahl getroffen, bis sich der Aufsichtsrat den verbliebenen Bewerbern annimmt. Eigentlich erreicht Pastor Adam, der seit 1992 an

der Spitze der Stiftung seine Altersgrenze kommenden Jahr. Aufsichtsrat hat die Amtsübernahme von Wolfgang Stückemann jedoch nicht genehmigt. Der neue Vorstandssprecher von Eben-Ezer wird im Frühjahr gewählt – mit der Möglichkeit einer Wiederwahl. **Ko**

Stiftung mit 1300 Mitarbeitern

1862 hatte der Lehrer Simon August Topehlen das geistig-behinderte Mädchen Henriette Ludolph aufgenommen. Das gilt als die Geburtsstunde von Eben-Ezer. Heute betreut die diakonische Stiftung 1100 behinderte Menschen – stationär wie ambulant. Dazu kommen 350 Schüler im Berufskolleg so-

wie 750 Kinder in Tagesstätten, die über Lippe verteilt sind. Insgesamt arbeiten rund 1.300 Mitarbeiter für Eben-Ezer. Der Umsatz der Stiftung betrug im vergangenen Jahr 10,5 Millionen Euro. Hermann Adam ist erst der achte Leiter der 1862 gegründeten Einrichtung.



Mitten in der Stadt

Von Thomas Reineke

Die Besetzung des Theologischen Vorstands von Eben-Ezer ist nicht irgendeine Personalie von Lemgo. Nicht nur, dass Eben-Ezer neben Istringhausen und dem Klinikum der größte Arbeitgeber in der Stadt ist. Die Stiftung ist untrennbar mit Lemgo verbunden, hat bundesweit in Diakonie-Kreisen einen vergleichbaren Bekanntheitsgrad wie der TBV im Sport. Der neue Theologische Vorstand, der gleichzeitig Vorstandssprecher ist, hat eine enorme Verantwortung. Er muss helfen, die finanzielle Basis für die Diakonie auf Jahre zu sichern. Dazu gilt es, das Stiftungsmotto „Leben in Vielfalt“ weiter in die Praxis umzusetzen. Das gleichnamige Café in der Mittelstraße, diverse Wohngruppen außerhalb der Stiftung und besucherstarke Feste sind ein guter Anfang. Seit Jahren gibt es in Neu Eben-Ezer keinen Schlagbaum mehr am Eingang des Geländes. Das ist mehr als ein Symbol für das, was die Zukunft von Eben-Ezer sein muss. Eine Institution mitten in der Stadt und nicht am Rand.

TReineke@lz-online.de

PERSONALIE

Eben-Ezer trauert um Ex-Direktor

Lemgo. Pastor Walter Laubsch wäre im Dezember 100 Jahre alt geworden. Jetzt ist der ehemalige Direktor von Eben-Ezer in Lemgo gestorben, wo er seit 1964 mit seiner Ehefrau und den drei Kindern gelebt hat.

Schon als Schüler fühlte sich Laubsch laut einer Mitteilung von Eben-Ezer berufen, die christliche Botschaft zu vermitteln. Seit 1939 war er Pastor der methodistischen Freikirche, in deren Auftrag er das Predigtamt in Leer, Delmenhorst und Kassel versah. Dazu war er später auch als Gefängnisseelsorger und Schulpfarrer in Kassel tätig.

Der Verstorbene empfahl sich mit seinem Werdegang und seinen vielseitigen Erfahrungen 1964 beim Vorstand der Stiftung Eben-Ezer, der nach dem Ausscheiden von Pastor Jürgen Möller einen neuen hauptamtlichen Anstaltspfarrer suchte. Als der damalige Anstaltsleiter, der Sonderschullehrer Herbert Müller, 1969 überraschend ver-



Große Verdienste: *Pastor Walter Laubsch hat Eben-Ezer mit geprägt.* FOTO: PRIVAT

starb, übernahm Laubsch die Leitung der Einrichtung.

Nach dem Eintritt in den Ruhestand 1978 griff er das Angebot der Lippischen Landeskirche auf, bei Vakanz des Pfarramtes in den reformierten Gemeinden Langenholzhausen, Talle und Stapelage den Pfarrdienst zu versehen. Schließlich ist er von 1984 an bis weit in die 1990er Jahre nicht nur als Seelsorger im „Haus der Diakonie“ in Lage tätig gewesen, sondern hat auch immer wieder seine Amtsbrüder in Urlaubszeiten vertreten.

In die Sonne investieren

Eben-Ezer-Solar-Briefe

Lemgo. In den vergangenen Wochen hat die Stiftung Eben-Ezer in Kooperation mit den Stadtwerken auf sieben Gebäuden in Neu Eben-Ezer Solarstromanlagen installieren lassen. Die Kosten wurden zum Teil durch „Solar-Briefe“ gedeckt, die laut einer Pressemitteilung mit einer attraktiven Verzinsung winken.

Die unter anderem auf dem Therapeutischen Zentrum und der neuen Turnhalle errichteten Anlagen mit einer Gesamtspitzenleistung von 396 kWp (Kilowatt Peak) liefern Strom für zirka 96 Haushalte. Die Module des deutschen Herstellers Solarworld übernahm die Firma Theis Elektrotechnik aus dem Kalletal.

Die Sparkasse Lemgo unterstützt dieses Projekt. Zusammen mit Eben-Ezer hat sie einen „Solar-Brief“ als alternative Geldanlage angeboten. Rund ein Drittel der Gesamtkosten wurden durch Mitarbeiterbeteiligungen finanziert, das sind 300 000 Euro. Die Laufzeit beträgt vier Jahre bei einer Verzinsung von 3,3 Prozent pro Jahr. Angelegt werden konnten Beträge zwischen 500 und 10 000 Euro pro Anleger. Der durchschnittliche Anlagebetrag lag bei rund 6800 Euro.

Berufskolleg nutzt Dorfgemeinschaftshaus Lüerdissen

Kooperation zwischen der Stiftung Eben-Ezer und der Stadt Lemgo

Lemgo-Lüerdissen. Im Dorfgemeinschaftshaus Lüerdissen wird unterrichtet. Die Stiftung Eben-Ezer nutzt die Räume im Bereich ihres Berufskollegs.

Im Einvernehmen mit dem Ortsausschuss ist es laut einer Pressemitteilung gelungen, die Nutzung des Gebäudes durch Lüerdisser Vereine sowie für Aktionen der Dorfgemeinschaft zu sichern. Die Schulräume haben sich jetzt Vertreter der Stadt – darunter Bürgermeister Dr. Reiner Austermann – und der Stiftung mit den Direktoren Pastor Hermann Adam und Udo Zippel angeschaut. Schulleiter Klaus Berger und sein Stellvertreter Reinhold Meyring führten die Besucher durch das Haus und erläuterten auch die



Im Klassenzimmer: Udo Zippel, Helmut Strüßmann, Dr. Reiner Austermann, Klaus Berger, Pastor Hermann Adam, Reinhold Meyring und Horst Kespohl (von links).

FOTO: PRIVAT

Aufgaben der Berufsfachschule Heilerziehungshilfe der Stiftung Eben-Ezer.

Geschäftsbereichsleiter Helmut Strüßmann gab Hinwei-

se zu den vorgenommenen Renovierungsmaßnahmen.

„Die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt, Stiftung und den beteiligten Handwerkern

machte die schnelle Fertigstellung der Schulräume erst möglich“, wird Udo Zippel zitiert.

Bürgermeister Austermann dankte allen am Projekt Betei-

ligten und zeigte auf, dass die Doppelnutzung der vorhandenen Räume für Schul- und Vereinszwecke auch unter Kostengesichtspunkten sehr sinnvoll sei. Pastor Adam ging auf die enge Verbindung zwischen der Luherheide, Lüerdissen und der Stiftung ein und hob das gute Miteinander hervor. Ortsausschussvorsitzender Horst Kespohl machte deutlich, dass die Veranstaltungen der Lüerdisser Vereine und der Dorfgemeinschaften durch die schulische Nutzung nicht beeinträchtigt würden, im Gegenteil: man profitiere voneinander. Ein Blick in den laufenden Unterricht des Berufskollegs, in dem Fall eine Stunde von Lehrerin Carola Schwenk, rundete den Besuch ab.

„Sonnenschein“ feiert runden Geburtstag

Kindertagesstätte und Gemeinde machen Programm



Magnet für die Kinder: Die Erzieherinnen Iris Wortmann (links) und Antje Wöstenfeld Bowe erklären die Buttonmaschine.

FOTO: ZIMMERMANN

Detmold-Pivitsheide VH. Einen runden Geburtstag hat die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Pivitsheide am Sonntag gefeiert. Die evangelische Kindertagesstätte „Sonnenschein“ wurde 40 Jahre alt.

Mit dem Geburtstag kombinierte die Gemeinde ihr alljährliches Fest, denn die Kita gehöre immer noch mit zur Gemeinde, auch wenn sie mittlerweile von Eben-Ezer getragen werde, sagte Gerd Fritzemeier, Pfarrer der Kirchengemeinde.

Eintagesfüllendes Programm erwartete die zahlreichen Besucher im Gemeindehaus von Pivitsheide VH. und in den angrenzenden Räumlichkeiten der Kita „In den Bente“. Sowohl die Gemeinde als auch die Erzieherinnen der Kindertagesstätte hatten ihre Festbeiträge unter das Motto „Glaubensbekenntnis“ gestellt.

Entsprechend konnten die Festbesucher an sechs Stationen des „Credo-Weges“ unter der Anleitung von ehrenamtli-

chen Gemeindemitgliedern anhand von Experimenten über den eigenen Glauben nachdenken. Pastor Klaus-Dieter Gärtner lud am Nachmittag mit seinen selbst komponierten Liedern die Gemeinde zum Mitsingen ein.

Die Kinder ließen Luftballons mit angehängten Wünschen steigen, stanzen bemalte Buttons aus, malten Bilder oder spielten im naturnahen Garten. Besondere Beachtung fand die Ausstellung von Bildern aus den vergangenen 40 Jahren.

Bis 1983 waren Kindergärten und Gemeindehaus unter einem Dach. Heute verfügt die Kita über mehr Platz. Gemeinsam mit zwei anderen Kitas bildet die Tagesstätte „Sonnenschein“ heute das evangelische Familienzentrum Pivitsheide. 48 Kinder, vier davon unter drei Jahren alt, und zwei Integrativkinder besuchen im Moment den Kindergarten, viele davon ganztags. (lou)

Lemgoer Jubiläumskalender ist preisgekrönt

Eben-Ezer-Projekt wird für Konzept und Gestaltung gelobt

Lemgo. „Gregor“ ist ein internationaler Kalenderpreis. Rund 800 Kalender sind ins Rennen gegangen, darunter auch der große Jubiläumskalender der Stiftung Eben-Ezer für das Jahr 2012. Die Macher erhielten eine Bronze-Medaille.

„Ehrfurcht: der Halt vor dem Einen“, so der Kalendertitel, wurde vom Hanneschläger Verlag angemeldet, schreibt die Stiftung in einer Pressemitteilung. Er zeigt in Folienabbildung Kirchenfenstermotive aus der Kirche Neu Eben-Ezer und der Kapelle „Zum guten Hirten“ Alt Eben-Ezer.

Die farbenprächtigen Motive des renommierten Glaskünstlers Prof. Johannes Schreiter und der sowohl in der Glaskunst als auch bildnerisch tätigen Künstlerin Bozena Szlachta wirken in der Komposition mit Texten des deutschsprachigen Aphoristikers Elazar Benyoetz so überzeugend, dass die Jury den Kalender mit dem „Gregor“ in Bronze prämierte – und zwar in den Kategorien Konzept, Gestaltung und Marktplatzierung.



Präsentiert den Kalender: Die Projektgruppe mit Pastor Hermann Adam, Ingelore Möller, Christine Förster, Frank Müller (topp+möller) und Dörte Vollmer (von rechts).

FOTO: PRIVAT

Über diese Bestätigung ihrer Arbeit auf einem ganz neuen Feld freut sich die Projektgruppe aus Eben-Ezer, die das Kalenderprojekt entwickelt

hat. Zur Chefsache erklärte Stiftungsvorstand Pastor Hermann Adam die Herzensangelegenheit, die aussagekräftigen Kirchenfenster als Kalender

herauszubringen. „Wir haben hier in den Kirchen Neu Eben-Ezers großartige Kunstwerke, die eine breite Aufmerksamkeit verdienen. Die Texte des in Tel

Aviv lebenden Aphoristikers Elazar Benyoetz haben eine Substanz und Wirkung, die mir sehr viel bedeuten. Eine Kombination aus beiden schwebte mir schon lange vor, und das 150-jährige Jubiläum der Stiftung 2012 war der Anlass, der Tagesaktualität die dazu notwendige Zeit abzutrotzen“, heißt es weiter.

Fotografiert wurden die Fenster von dem Architekturfotografen Klemens Ortmeier aus Hamburg. Dieser wiederum war eine Empfehlung des Kunstsammlers Lutz Teutloff, der Eben-Ezer 2009 leihweise das Kunstwerk „Der Himmel ist mein Spiegel“ zur Verfügung gestellt hatte. Konzept und Gestaltung, Motivauswahl und Textkombination sowie Erläuterungen zu den einzelnen Motiven und den Künstlern wurden von der Projektgruppe entwickelt, schreibt Eben Ezer.

Vermarktet wird der Kalender über den Buchhandel, über www.kalender-eben-ezer.de und im Direktverkauf in der Stiftung. Er kostet 39,50 Euro.

Kita feiert Vogelhochzeit

Familienzentrum „Am Weidenbusch“ weiht U3-Räume ein und lädt zum Tag der offenen Tür

Bad Salzuflen. Die Kita „Am Weidenbusch“ hat für die Kleinen angebaut. Am Tag der offenen Tür wurden die Räumlichkeiten für die Unterdreijährigen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dank des neuen Anbaus hat sich das Familienzentrum deutlich vergrößert. 20 Kinder im Alter unter drei Jahren konnten zusätzlich aufgenommen werden, damit werden in der Kita insgesamt 85 Jungen und Mädchen betreut.

Zwei neue Gruppen wurden ins Leben gerufen: die Eichhörnchen-Gruppe sowie das Spatzennest, in dem die Kleinsten untergebracht sind. „Es ist ein Ort für die gemeinsame Entwicklung der Kinder, bevor sie in die Zukunft entlassen werden“, erklärte Regina Frey, Erzieherin der Kita, und

schlug damit die Brücke zur „Vogelhochzeit“ von Rolf Zuckowski. Für den besonderen Tag hatten sich Nachwuchs und Erzieherinnen etwas Besonderes einfallen lassen und das Kindermusical einstudiert.

Wie auch in der Kita, finden in dem Singspiel die Kinder Geborgenheit im heimischen Nest. Hier können sie sich in Ruhe entwickeln, bevor es sie in die große Welt hinauszieht. Rund 40 Jungen und Mädchen wirkten an der Inszenierung mit, unter der Leitung von Anna Ikramova (Stiftung Eben-Ezer). Eine Woche lang hatten sie intensiv für ihren großen Auftritt geprobt und ernteten am Ende ausgiebigen Beifall für eine facettenreiche und überaus charmante Darbietung. (jos)



Immer rundherum: Die kleinen Piepmätze im Familienzentrum Weidenbusch.

FOTO: SCHEULEN

Wohnanlage ist in Betrieb

Eben-Ezer weiht Objekt an der Boelckestraße ein

Detmold. Die Wohnanlage der Stiftung Eben Ezer in der Boelckestraße 28 ist jetzt in Dienst gestellt worden. Dazu hatten sich rund 150 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kirchengemeinden und der Mitarbeiterschaft angemeldet.

Nach der Schlüsselübergabe an die Bewohner wurde im Garten ein Apfelbaum gepflanzt. Danach waren die Anwesenden herzlich zu einem Rundgang eingeladen, nach dem sich viele beeindruckt zeigten. „Sie können stolz sein auf das, was Sie hier geschaffen haben. Das sind wir als Stadt Detmold auch“, so die stellvertretende Bürgermeisterin Christ-Dore Richter. Wichtig sei aber vor allem, heißt es in einer Pressemitteilung, dass sich die Bewohner hier wohl fühlen. Und das kann Werner Drescher nach den ersten Wochen des Einle-

bens schon gut beurteilen: „Ich lebe mein Leben und das kann man hier sehr gut. Ich hoffe, dass wir hier allezeit glücklich werden.“

Der Bau besteht aus vier

Wohngebäuden, die sich um eine innere Grünfläche gruppieren. Die Gebäudekosten belaufen sich auf 2,5 Millionen Euro. Der Eigenmittelanteil beträgt knapp dreißig Prozent.



Schlüsselübergabe: Wohnverbandsleiterin Madlen Engelhardt mit Bewohnerin Hilda Bader.

FOTO: PRIVAT

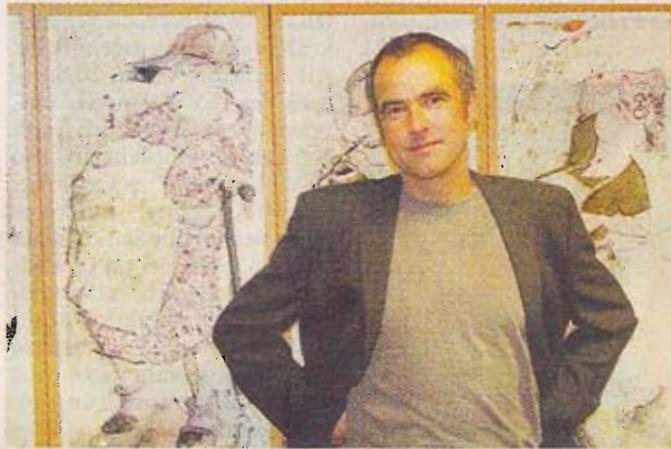
Der Westfale bietet vielfältige Ansichten

Ausstellung mit Werken von Peter Menne im Café an der Lemgoer Mittelstraße eröffnet

Lemgo. Dickköpfig soll er sein, der Westfale. Doch es sind aus dem Leben gegriffene Menschen, die der Zeichner und Karikaturist Peter Menne in seiner Ausstellung „Westfalenlob – Bilder aus dem Land der Mettendchen und Hinterschinken“ seit Freitag im Café „Vielfalt“ zur Schau stellt.

Der Großteil der 40 Werke werden in der hauseigenen Kunstwerkstatt stilvoll präsentiert. Der in Delbrück geborene Peter Menne zeigt seine Verbundenheit mit Land und Leuten durch seine humorvollen Zeichnungen, die mit Klischees über Westfalen aufwarten.

Daher schlägt es den nun in Potsdam lebenden Künstler immer wieder in seine alte Heimat – Lemgo ist seine sechste



Der Künstler: Peter Menne vor seiner Karikatur „www.landfrauen.de“.

FOTO: PLETTEMEIER

Ausstellung in Westfalen allein in diesem Jahr.

Peter Menne illustriert aber nicht nur seine Heimat, son-

dern arbeitet auch für Verlage, Zeitungen und Agenturen aus ganz Deutschland. Seine derzeitige Ausstellung in der alten

Hansestadt beinhaltet Werke, die mit Mischtechnik und Siebdruck angefertigt wurden; die Werke stehen zum Verkauf, die Preise beginnen bei 50 Euro.

Zusätzlich lassen sich drei Publikationen Mennes käuflich erwerben. In der Begleit Ausgabe zur jetzigen Schau finden sich Texte von namenhaften Schriftstellern wie zum Beispiel Annette von Droste-Hülshoff, die zu den Karikaturen passen.

Diese empfehlenswerte Ausstellung, bei der der Betrachter über die ein oder andere Eigenheit der Westfalen reichlich Anlass zu schmunzeln hat, ist noch bis zum morgigen Dienstag im Café „Vielfalt“ an der Mittelstraße 6 von 9 bis 18 Uhr zu sehen, der Eintritt ist kostenlos. (dp)